

**L3****SPD Rehberge****Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen: Der Bundesparteitag möge beschließen:****Gesicherte Versorgung für Betroffene von Genitalverstümmelung (FGM/C) in Deutschland**

1 Wir bitten die SPD-Bundestagsfraktion zu  
 2 prüfen, wie die Versorgung von Personen mit  
 3 Genitalverstümmelung (FGM/C) in Deutsch-  
 4 land insgesamt verbessert werden kann und  
 5 ob genügend zielgerichtete Versorgungsan-  
 6 gebote für diesen Personenkreis in Deutsch-  
 7 land vorhanden sind.

8 Darüber hinaus sollte konkret geprüft wer-  
 9 den, wie den besonderen Behandlungsbedar-  
 10 fen der Betroffenen von Genitalverstümme-  
 11 lung (FGM/C) entsprochen werden kann, oh-  
 12 ne dass sich die behandelnden Personen ei-  
 13 nem Regressrisiko von Seiten der Krankenkas-  
 14 sen aussetzen.

15 Insbesondere ist zu prüfen, ob die besonde-  
 16 ren Handlungsbedarfe im Einheitlichen Be-  
 17 wertungsmaßstab (EBM) genügend Beach-  
 18 tung finden, sodass eine wirtschaftliche Ver-  
 19 sorgung ohne Regressrisiko stattfinden kann.  
 20

**21 Begründung**

22 Personen, die Betroffene von Genitalverstüm-  
 23 melung (FGM/C) geworden sind, leiden häu-  
 24 fig unter Traumata und besonders ausge-  
 25 prägten Schmerzen beim Geschlechtsverkehr,  
 26 der Periode oder beim Wasserlassen sowie  
 27 Komplikationen bei der Geburt. Daraus ergibt  
 28 sich in der Regel ein besonderer gynäkologi-  
 29 scher Behandlungsbedarf. Das derzeitige Ver-  
 30 gütungssystem für ambulante ärztliche Leis-  
 31 tungen deckt die speziellen Behandlungsbe-  
 32 darfe dieser Personen nur unzureichend ab.  
 33 Wie der Fall der Münchener Ärztin Dr. Eiman  
 34 Tahir zeigt, setzen sich Gynäkolog\*innen der-  
 35 zeit einem erhöhten Risiko von Regressen aus,  
 36 wenn Sie eine erhöhte Anzahl dieser Perso-  
 37 nen ihren Bedarfen entsprechend behandeln.

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Die SPD-Bundestagsfraktion **soll** prüfen, wie  
 die Versorgung von Personen mit Genitalver-  
 stümmelung (FGM/C) in Deutschland insge-  
 samt verbessert werden kann und ob genü-  
 gend zielgerichtete Versorgungsangebote für  
 diesen Personenkreis in Deutschland vorhan-  
 den sind.

Darüber hinaus **soll** konkret geprüft wer-  
 den, wie den besonderen Behandlungsbedar-  
 fen der Betroffenen von Genitalverstümme-  
 lung (FGM/C) entsprochen werden kann, oh-  
 ne dass sich die behandelnden Personen ei-  
 nem Regressrisiko von Seiten der Krankenkas-  
 sen aussetzen.

Insbesondere ist zu prüfen, ob die besonde-  
 ren Handlungsbedarfe im Einheitlichen Be-  
 wertungsmaßstab (EBM) genügend Beach-  
 tung finden, sodass eine wirtschaftliche Ver-  
 sorgung ohne Regressrisiko stattfinden kann.